

Neues von den Alten (Notizen aus dem Stadtarchiv)

Die Kurzeitung

Es gibt Weniges, das den Geist vergangener Zeiten lebendiger werden lässt, als eine alte Zeitung. Beim behaglichen Blättern in den vergilbten Seiten tauchen längst vergessene Namen wieder auf, einstens wichtige Politiker, die heute kein Mensch mehr kennt, Anzeigen von Ladengeschäften, bei denen man vor Jahrzehnten täglich eingekauft, ebenso wie schon lange aufgelöste Vereine, die früher das Kulturleben prägten.

So lässt sich auch mit der Lektüre der alten Bad Krozinger „Kurzeitung“ die Vergangenheit vergnüglich beschwören. Die Kurzeitung ist nicht so alt wie das Kurbad, gleichwohl ein Spiegel seiner Geschichte. Der Badebetrieb an der 1911 erbohrten Quelle war durch den Ersten Weltkrieg jäh unterbrochen worden. Einen neuen Aufschwung erlebte Krozingen in der zweiten Hälfte der 1920er Jahre, zumal nachdem 1927 mit einer zweiten Bohrung der Quellzufluss gesichert worden war. 1928 entstand auf Betreiben der Gemeinde eine „Kurverwaltung“, die nicht nur die eigentlich heilenden Einrichtungen betreute, sondern darüber hinaus den Kurgästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten suchte. Noch im gleichen Jahr richtete die Kurverwaltung im Erdgeschoss des Schlosses eine Art Kurhaus ein, wo sich die Kurgäste bei Regen aufhalten konnten. Dort stellte man ein Lesezimmer mit den wichtigsten Zeitungen Badens zur Verfügung. Im Schlosspark fanden die ersten Kurkonzerte statt. Um die angebotenen Attraktionen gebündelt präsentieren zu können, gab die Kurverwaltung auf Betreiben von Bürgermeister Josef Eberle schließlich noch die Kurzeitung heraus.¹

Der Anspruch an das neue Blatt war ein durchaus hoher, sollte es doch nicht nur das Veranstaltungsprogramm enthalten, sondern auch einen redaktionellen Teil mit unterhaltenden Aufsätzen. Daher konnte die Zeitung auch, obwohl sie über einen mehrseitigen Anzeigenteil verfügte, nicht kostenlos abgegeben werden. Für die Aufsätze bemühte sich die Redaktion des Blatts um mehrere Autoren, von denen aber offenbar keiner bereit war, die Zeitung fortlaufend zu betreuen. Gewonnen wurden beispielsweise Willy Löhr, Erwin Herzog oder der Biengener Lehrer Max Berlis, später schrieb vor allem Alfons Kind aus Schlatt zahlreiche Beiträge. Sie verfassten Artikel zur Geschichte oder zur Flora und Fauna Bad Krozingsens, gaben Beschreibungen von Wanderwegen oder Hinweise für Ausflüge in das Umland. Seit 1962 erschien eine später „Kurporträt“ bezeichnete Rubrik, die markante Persönlichkeiten aus Krozingen vorstellte. Eine wichtige Rolle spielten daneben Stellungnahmen von Ärzten zur Wirksamkeit und zur Anwendung der Krozinger Heilquelle, unter denen zahlreiche Berichte des ärztlichen Leiters Heinz Remmlinger herausragen. Jede Ausgabe der Kurzeitung enthielt demgemäß auch eine Seite mit einer Zusammenfassung der ärztlichen Regeln für eine erfolgreiche Kur in Krozingen.

Einen zentralen Bestandteil bildete die „Fremdenliste“, jenes aus den mondänen Kurbädern des 19. Jahrhunderts bekannte Verzeichnis aller Kurgäste mit ihrer Hoteladresse. Die Fremdenliste wurde noch bis in die 1990er Jahre mit großer Sorgfalt zusammengestellt – und gelesen, sind doch bittere Klagen von Kurgästen beim Bürgermeisteramt bekannt, die ihren Namen nicht richtig abgedruckt sahen. Von besonderem Reiz sind die Ausgaben der Kurzeitung der 1950er Jahre, die sehr lebendig den Boom widerspiegeln, den das Heilbad damals unter Bürgermeister Herbert Hellmann erlebte. In fast jeder Ausgabe wurde über die

¹ Zum Folgenden: StadtA Bad Krozingen, A 1, A 2 und A 4.

Eröffnung von Hotels und Pensionen berichtet, beschrieb man das rasche Wachstum des Orts oder die Ausweisung neuer Baugebiete. Ihren Höhepunkt fanden jene Jahre in der Eröffnung des Kurhauses 1959, dessen Veranstaltungen fortan den Mittelpunkt der Berichterstattung der Kurzeitung bildeten.

In den beiden ersten Jahren wurde die Kurzeitung von der Druckerei Alfons Jenny in Sulzburg herausgegeben. Eine befriedigende Gestaltung des redaktionellen Teils erwies sich jedoch als schwierig, so dass es zu einem raschen Wechsel der Verlage kam. 1930 übertrug die Kurverwaltung die Herausgabe dem Freiburger Verlag Poppen und Ortmann, 1932 dem Stauffer Pressverein in Staufen (der späteren Druckerei Villinger) und schließlich 1934 wiederum Poppen und Ortmann, in dessen Auftrag schließlich ein fester Redakteur das Blatt betreute. Nach dem Krieg wurde die Zeitung zunächst wieder in Staufen und dann in Müllheim bei August Schmidt gedruckt, bis man seit 1955 den Druck bei Josef Stoll in Bad Krozingen in Auftrag gab. Die Auflage der Zeitung erreichte in den 1930er Jahren rund 400 Stück, bis zu den 1960er Jahren stieg sie auf rund 1200 Stück. Sie erschien während der Saison im Sommer 14-täglich, später auch im Winter, da jedoch nur monatlich. Seit Anfang der 1960er Jahre übernahm die Gemeinde den redaktionellen Teil in den „Gemeindeanzeiger“, womit die Beiträge der Kurzeitung ein noch größeres Publikum erreichten, zumal man das Blatt kostenlos an die Haushalte verteilen ließ. Die Auflage stieg dadurch sprunghaft an.

Es gelang in dieser Zeit, die Kurzeitung inhaltlich überaus abwechslungsreich zu gestalten; mit Reportagen aus dem Leben Bad Krozingens wurde gradezu ein eigenes Heimatblatt geschaffen. Dies war das Verdienst der Redakteure Thielmann, Kursekretär Josef Licht und schließlich vor allem von Michael und Isolde Doelfs. Der für die „Badische Zeitung“ berichtende Journalist Michael Doelfs führte seit 1969 die Redaktion der Kurzeitung, die er um 1980 an seine Ehefrau Isolde Doelfs übergab.²

Aus Kostengründen musste sich die Gemeinde jedoch Anfang der 1990er Jahre von der Beteiligung an der Kurzeitung zurückziehen, seit 1994 wurde das Blatt auch nicht mehr dem „Gemeindeanzeiger“ beigelegt. Die Kur- und Bäderverwaltung überführte daraufhin die Kurzeitung 1992 in ein neues Blatt mit dem Titel „Bad Krozingen – Kurmagazin“, das aber unter der bewährten Redaktion von Isolde Doelfs (bis 1997) und später Patricia Nauwerck nur acht Jahre bestand. Es ging im Jahr 2000 in dem bis heute bestehenden Veranstaltungsprogramm „Hier und heute“ auf.

Stadtarchiv Bad Krozingen

² Mündliche Auskunft Eheleute Doelfs, Freiburg, im Juli 2010.



Bäckerei und Konditorei
Fr. Lay Bad Krozingen
 empfiehlt seine erstklassigen Backwaren. Spezialität D-Vitamin: Der deutsche Edelzwieback. Täglich frische Backwaren

Damen- u. Herren-Friseurjalon
 Toilettenartikel
Dauerwellen
Stefan Weippert
 Bad Krozingen, Adolf-Sittler-Str. 11

Reinhold BLEILE
 Bad Krozingen Fernruf 222
 Manufaktur- und Kurzwaren
Bleyles-Fabrikate
 3-Gläser-Strümpfe
 Schirme, Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten, Damenkleider, Blusen, Schürzen, Herren-Sommerjoppen
 Geschenkartikel, Papier- und Schreibwaren.
 Annahmestelle der Waschanstalt und Färberei Printz, Karlsruhe



„Edelmieder Gerda“
 das ideale Reformcorsett für die starke Dame, von Ärzten und Kliniken begutachtet und empfohlen

„Gerdalette“ und „Gerdalette Zweizug“
 die Corsettierung der eleganten Dame. **Leibbinden** nach ärztlicher Vorschrift, auch in Kassenausführung.

Maßanfertigung

Frau Gertrud Käbitz
 Bad Krozingen · Schwarzwaldstr. 15

KURZEITUNG BAD KROZINGEN

Amtliches Organ der Kurverwaltung von Bad Krozingen mit der Fremdenliste
 Druck u. Verlag der Buchdruckerei Alfons Jenny, Sulzburg i.B.
 Schriftleitung: Alfons Jenny, Sulzburg





Das Thermalbad

Kurpark mit Bad-Café, Mitte der 1930er Jahre.

Titelseite der Kurzeitung 1929

„Deutscher Edelzwieback“ und das „Reformcorsett für die starke Dame“: Kleinanzeigen in der Kurzeitung 1939